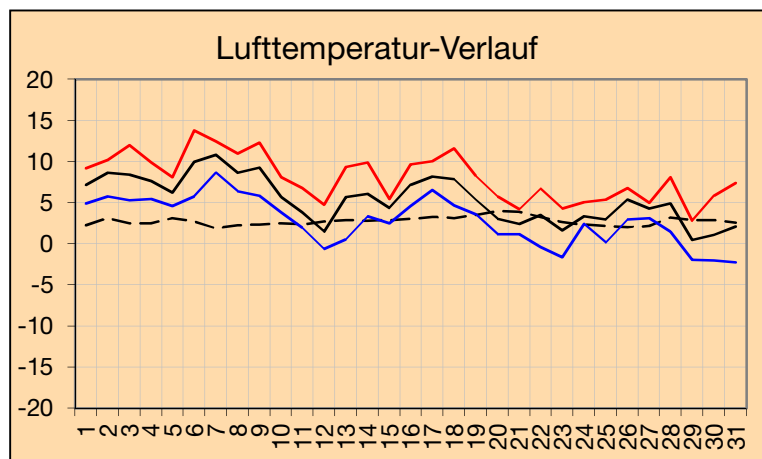


Mildester Januar seit sechs Jahren

In der ersten Januar-Dekade lebte die seit Mitte Dezember vorherrschende Südwestströmung, die bereits für ein mildes Weihnachtsfest gesorgt hatte, wieder auf und erreichte am 6. ihren Höhepunkt. Ab dem 11. blockierte ein sich aufbauendes Hochdruckgebiet über Skandinavien den Zustrom milder Luftmassen mehr und mehr. Zwischen atlantischem Tiefdruck und skandinavischen Hochdruck bildete sich ab 24. eine scharfe Luftmassengrenze aus, bei der sich unsere Region auf der milden Seite befand. Erst in der letzten Januarwoche (ab 27.) stellte sich auch hierzulande kälteres Hochdruckwetter ein.

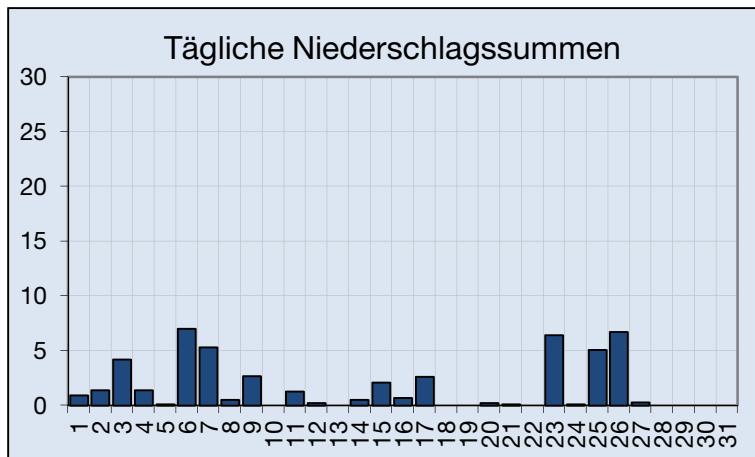
Zu Monatsbeginn verursachte die wieder auflebende, kräftige Südwestströmung, beinahe Rekordtemperaturen. Bereits am 3. wurden sehr milde 12,0 Grad Celsius (°C) registriert. Am 6. wurde schließlich ein Höchstwert von 13,8 °C gemessen, was nicht mehr allzu weit vom absoluten Rekord der ersten Januar-Dekade von 14,8 °C (10.01.2005) entfernt ist. Die mittlere Temperatur der ersten Dekade erreichte schließlich einen Wert von 8,3 °C und damit ein Temperaturniveau wie zuletzt 2007, als dieser Zeitraum einen Rekord-Mittelwert von 8,5 °C aufwies.



Zu Beginn der zweiten Januar-Dekade gingen die Temperaturen kurzzeitig zurück. In den Frühstunden des 12. kam es zum ersten geringen Frost (-0,6 °C) des Jahres. Bereits die Folgetagen brachten wieder einen Aufwärtstrend. Am sonnigen 18. erklimm das Thermometer bei einer Südostlage 11,6 °C und machte Bocholt zu einer der wärmsten Städte der Bundesrepublik.

Ab dem 19. gingen die Temperaturen erneut etwas zurück, zumindest nachts auch in den leichten Frostbereich. Am 25. kam es infolge einer scharfen Luftmassengrenze zu beeindruckenden Temperaturoegensätzen: Während es in Bocholt frostfrei blieb (Minimum 0,2 °C / Maximum 5,4 °C), kamen die Temperaturen nur etwa 80 km weiter östlich im Raum Münster kaum über den Gefrierpunkt hinaus. Am Morgen des 26. herrschten dort -3 °C, während in Bocholt gleichzeitig 5 °C gemessen wurden. Erst in den letzten Monatstagen sank die Temperatur auch hierzulande wieder in den Frostbereich. Am 31. wurde ein Tiefstwert von -2,3 °C gemessen.

Schlussendlich erreicht der Januar 2014 eine Monatsmitteltemperatur von 5,4 °C und damit 2,6 Kelvin (K) mehr als im langjährigen Mittel 1981-2010. Es wurden nur 6 Frosttage und kein Eistag verzeichnet.



Durch den atlantischen Einfluss begann der Januar mit häufigen Regenfällen, die aber nicht mehr an die Ergiebigkeit der Dezember-Regenfälle anknüpften. Am Abend des 3. zog eine Kaltfront durch die Region und verursachte für die Jahreszeit ausgesprochen kräftige Gewitter mit Graupelschauern und Sturmböen, die örtlich zu Schäden führten. Der sehr

milde 6. zeigte sich gleichzeitig auch verhältnismäßig verregnet – im Laufe des Tages fielen 7,0 Liter pro Quadratmeter (L/m^2), womit er als nassester Januartag in die Statistik eingeht.

Ab dem 10. ließ die Niederschlagsneigung nach, die Tagessummen erreichten nur noch geringe Werte. Erst ab dem 23. bildeten sich infolge der Luftmassengrenze wieder Niederschlagsfronten, wobei der Raum Bocholt durchweg in der flüssigen Phase blieb. Lediglich am Abend des 25. mischten sich in der zeitweise höhenkalten Luft einzelne Flocken unter den Regen. Im nordöstlichen Münsterland kam es dagegen zu Schneefällen, örtlich bildete sich eine Schneedecke von 3 bis 4 cm (z. B. in Greven und Mettingen). Die letzte Januarwoche gestaltete sich schließlich trocken und überaus sonnenscheinreich.

Mit insgesamt nur $49,8 L/m^2$ wies der Januar 2014 nur 71 % des langjährigen Mittelwertes von $70 L/m^2$ auf. Allerdings wurde an 22 Tagen eine messbare Niederschlagsmenge von mindestens $0,1 L/m^2$ verzeichnet, das sind etwas mehr als im Durchschnitt (18 Tage).